



Theologische Werkstatt

Der Text, der uns vorliegt, stammt aus einer Schrift, der Offenbarung, die man auch leicht falsch interpretieren und einem dann durchaus Angst machen und als Herausforderung gegenüberstehen kann. Jedoch ist es nicht das, was die Offenbarung möchte, vielmehr soll sie uns auch ein Zuspruch in schwierigen Zeiten sein.

Wir finden unsere drei Verse in einem Textabschnitt an die Gemeinde Laodizea. Dieser Gemeinde ging es recht gut und sie hatte finanziell scheinbar keine Nöte. Daher war es leicht, Gottes Reden zu missachten, denn es ging einem selbst ja recht gut, man hatte nichts, worüber man sich hätte beschweren können.

Sicherlich kennst du das auch, dass du in guten Zeiten manchmal weniger dankbar bist und in schweren Zeiten klagst und Gottes Nähe intensiver suchst als in guten Zeiten.

Deswegen mahnt der Text uns und fordert uns dazu auf, Gottes Stimme zu hören. Gott ruft – wir hören, dass das oft nicht leicht ist, werden wir uns in dieser Jungscharstunde vor Augen führen.

Für die Kinder ist es vielleicht so, dass sie Gott noch gar nicht in ihrem Leben angenommen haben, oder aber, dass sie das schon längst getan haben, aber Gott nicht reden hören. Um beide Fälle soll es heute gehen.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Inwiefern wirst du durch Dinge aus deinem alltäglichen Leben von Gott abgelenkt? Wie oft nimmst du dir Zeit, Gott einfach mal zuzuhören und nicht immer nur selbst zu reden und alles loszuwerden, was dich so bewegt? Hörst du darauf, was Gott dir sagen möchte?
- Wie war es denn bei dir ganz persönlich, als Gott an deine Tür geklopft hat?



Einstieg

Bezug zum Thema: Oft ist es so, dass viele Leute auf einmal nach einem rufen und man muss dann erst mal herausfinden, was wirklich wichtig ist. Genauso geht es auch Jesus mit uns. Er klopft an unsere Tür; er ruft nach uns, aber wir scheinen ihn nicht zu hören, weil wir auf viel zu viele andere Dinge achten und immer wieder anderes für wichtiger halten. Lasst uns das am besten in einem Spiel ausprobieren:

Spiel: Diktieren

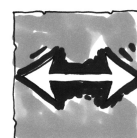
Die Kinder werden in Zweierpaare aufgeteilt und stehen sich in zwei Reihen, je ein paar Meter voneinander entfernt, gegenüber. Nun bekommen die Kinder der einen Seite einen Einkaufszettel vorgelegt (jeweils einen anderen Zettel, am besten noch mit Zahlen). Die Kinder der anderen Seite bekommen einen Zettel und einen Stift und bereiten sich aufs Schreiben vor. (Wenn die Kinder stehend schreiben sollen, ist es hilfreich eine Unterlage zum Schreiben zur Verfügung zu stellen, man kann die Kinder auch in einer Reihe an Tische setzen.) Auf drei fangen die Kinder mit dem Einkaufszettel an, ihn dem Partner zu diktieren. Ziel des Spieles ist es, so schnell wie möglich den richtigen Einkaufszettel aufgeschrieben zu haben. Da jeder versuchen wird, seinem Partner schnell und laut zu diktieren, ist es schwer, eine einzelne Stimme (nämlich die des Partners) herauszuhören.

- Ihr seht also, das ist gar nicht so leicht, dass der andere eure Liste ganz genau richtig versteht. Hört euch mal an, was die Bibel dazu sagt:



Erzählen

Einer der Mitarbeitenden nimmt eine Bibel und liest den heutigen Text aus der Offenbarung 3,20 – 22 daraus vor.



Gespräch

Was für eine Tür ist das denn?
Wie sieht es aus, wenn Gott an deine Tür anklopft?
Warum solltest du die Tür öffnen?
Hat das schon jemand von euch gemacht?
Wie war das?
Was ist heute anders?



Aktion

- während des Gesprächs verlässt ein Mitarbeitender den Raum...

Er bleibt vor der Tür und klopft während des Gespräches immer wieder an (nicht zu laut). Zum Ende des Gespräches fängt er leise an zu rufen, spätestens dann werden die Kinder bemerken, dass jemand fehlt, und der Mitarbeitende wird hereingelassen. (Es bietet sich an, den Raum abzuschließen, damit jemand aktiv öffnen kann.) Als „Belohnung“ verteilt er Süßigkeiten.



Auslegung

Was für eine Überraschung. Da klopft jemand an der Tür, wir machen auf und bekommen auch noch Süßigkeiten.

Wie war das denn für euch?

Genauso ist das auch bei Gott. Habt ihr gehört wie der Mitarbeitende (Name des Mitarbeitenden) am Anfang nur leise geklopft hat? Ganz lange hat er nur geklopft. Leise. Er hat nicht die Tür eingetreten. Geduldig hat er gewartet. Dann, nach einer Weile, weil wir nichts bemerkt haben, hat er angefangen, leise zu rufen. Er hat nicht geschrien, er hat gerufen. Und das Ganze so lange, bis wir ihm die Tür aufgemacht haben. Gott möchte, dass wir die Tür unseres Herzens für ihn aufmachen. Und warum will er das? Er hat etwas für uns vorbereitet, er möchte uns beschenken, genauso wie wir die Süßigkeiten gerade bekommen haben. Aber was ist denn genau das Geschenk, das Gott uns geben will? Im Text, den ich euch vorhin vorgelesen habe, steht, dass er uns einen Platz auf seinem Thron schenken möchte. Was ist denn ein Thron? Und wer sitzt denn auf einem Thron? (Die Kinder werden hier wahrscheinlich an einen König denken.)

Und was heißt das für unser Leben? Klar, dass Gott uns zu Siegern macht! Er gibt uns Kraft und Stärke. So ähnlich, wie uns die Süßigkeiten Kraft geben und dazu noch gut schmecken. Darum lohnt es sich auch auf jedem Fall, die Tür für Gott aufzumachen und ihn hereinzulassen.

Aber wie sieht das denn nun aus? Schließlich klopft ja Gott nicht wirklich an eine Tür. Das ist ja nur ein Bild für etwas anderes. Ist es euch schon mal passiert, dass ihr ein Lied total toll fandet? Dass ihr von der Natur beeindruckt wart? Vielleicht habt ihr auch irgendwann mal

einen Bibelvers gelesen, der total auf eure Situation gepasst hat? Oder jemand anderes sagt genau das, was du gerade hören wolltest? Das kann Gottes Reden und Klopfen sein. Sogar eine Predigt oder eine kleine Andacht, wie die hier, kann Gottes Reden sein.

Und dann kann es auch passieren, dass sich viele Sachen in deinem Leben verändern. Das heißt nicht, dass immer alles super sein wird. Aber wir wissen, wenn es mal schwer ist, dass Jesus in uns wohnt und dass er uns hilft. Wir müssen ihm nur zuhören. Und auch das Zuhören kann manchmal ganz ähnlich aussehen wie die Sache mit dem Anklopfen. Jesus schreit uns nicht an. Er schlägt die Tür nicht ein. Darum ist es manchmal nicht leicht, ihn zu hören und seine Stimme von allen anderen zu unterscheiden.

Also, hört ihr Jesus auch mal zu? Habt ihr sein Klopfen und Rufen schon einmal gehört?



Spiele

Tierfamilie:

Bezug zum Thema: Manchmal ist es schwer, Gottes Reden von dem der anderen zu unterscheiden und seine Stimme richtig herauszuhören. Immerhin gibt es noch ganz viele andere Stimmen und Laute, die wir hören, die aber eigentlich gar nicht wichtig für uns sind. Das wird deutlich mit folgendem Spiel:

Die Kinder werden in mehrere Gruppen eingeteilt, die je eine Tierfamilie darstellen (z.B. Familie Vogel, Kuh, Hund oder andere). Sie nutzen dann als gemeinsamen Ruf den Laut des entsprechenden Tieres. Unter sich müssen sie ein ‚Leittier‘ bestimmen. Im ganzen Raum (oder Haus), werden nun Maiskörner verteilt (die sollten übrigens abgezählt sein, damit die Kinder nicht ewig suchen müssen), die die Kinder finden müssen. Die Schwierigkeit daran ist aber, dass nur das Leittier die Körner aufsammeln darf und dann auf den Teller der eigenen Familie legen muss, der im Startraum steht. Die Kinder dürfen sich nur noch mit ihren Tiergeräuschen verständigen und müssen sich so gegenseitig rufen. Ziel des Spieles ist es, die meisten Körner für die Familie eingesammelt zu haben.

Finde deine Partner:

Jedes Kind bekommt einen Zettel, auf dem entweder Maja, Meyer, Maier oder Meier steht. Zuerst lesen sie den Begriff für sich und bereiten sich darauf vor, ihn gleichzeitig mit allen anderen zu schreien. Alle erwarten, dass



ein großes Durcheinander beim Rumschreien entsteht. Der Mitarbeitende zählt bis drei und dann rufen alle ganz laut, was auf ihrem Zettel steht. Nun müssen die Kinder ihre Partner finden, bei denen das Gleiche auf dem Zettel steht wie bei ihnen.

Bezug zum Thema: Hin und wieder ist es sogar so, dass der Ruf Gottes kaum von dem Ruf eines anderen zu unterscheiden ist. Darum müssen wir immer genau hinschauen und lesen, was denn eigentlich in der Bibel geschrieben steht.



Gebet

(Den Kindern sollte die Möglichkeit gegeben werden bei diesem Gebet auch selbst zu beten, egal ob laut oder leise oder ob sie einen ganzen Satz oder vielleicht auch nur ein Wort beten.)

„Lieber Gott, wir danken dir für die schöne Zeit, die wir miteinander verbringen durften. Jesus, bitte hilf uns, dein Rufen zu hören und hilf uns daran zu denken, dass wir die Tür für dich aufmachen und dass wir dir zuhören. Bitte lass uns dein Anklopfen und dein Reden hören. Amen.“

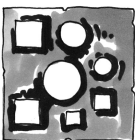


Lieder

JSL 66 *Es ist niemand zu groß*
JSL 78 *Bau nicht dein Haus auf
den losen Sand*

JSL 64 *Ich sing' euch kein Lied von großen
Leuten*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0



Material

- Diktieren: Zettel, Stifte, Texte (einfach, gleich schwierig, aber unterschiedlich)
- Tierfamilie: Maiskörner und Teller
- Vorbereitete Zettel mit entweder Maja, Meyer, Maier oder Meier darauf geschrieben.

von Marlen Müller